

1) spezifische Faktoren, die meinen Unterricht von außen beeinflussen

- **Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)**
 - großen Einfluss auf Curricula, Lehrwerke, Prüfungen und damit auf den Fremdsprachenunterricht insgesamt
 - vertritt einen handlungs- und kompetenzorientierter Ansatz
 - sprachliche Handlungsfähigkeit ist als Hauptziel definiert
 - die Lernenden sollen die Kompetenz entwickeln, Grammatik und Wortschatz für die erfolgreiche Kommunikation einzusetzen
 - Sprachliches Können und kommunikatives Handeln werden mit Hilfe von Kann-Aussagen im Detail beschrieben und nach Niveaustufen unterschieden
→ diese Beschreibungen kann ich für die Setzung von Lern- und Prüfungszielen, sowie die Einschätzung und Bewertungen der Leistungen meiner Lernenden einsetzen.
 - Referenzniveaubeschreibungen unter dem Titel *Profile deutsch*
 - Lehrwerke und Prüfungen greifen z.T auf Wort- und Strukturlisten aus *Profile deutsch* zurück
 - Der GER bildet eine wichtige Grundlage für Lehrwerke, Prüfungen und Selbstevaluation und intendiert Transparenz und Vergleichbarkeit von Lernzielen und Lernergebnissen

- **Curricula/Lehrpläne**
 - Input-Orientierung
 - eher traditionelles Verständnis von Curricula und Lehrplänen.
 - Merkmale inputorientierter Lehrpläne:
 - Formulierung von verbindlichen Zielen des Unterrichts
 - Angabe der zur Erreichung dieser Ziele verbindlichen Inhalte und Gegenstände und deren Abfolge
 - Angabe der Zeiten, in denen diese Ziele zu erreichen sind
 - Empfehlung der geeigneten unterrichtsmethodischen Verfahren, Beispiele für eine Unterrichtsstunde und Übungsaufgaben
 - Formen der Lernerfolgsüberprüfung
 - Nachteile:
 - individuelle Anpassung an die Lernenden kaum möglich („Ich muss mit meinem Stoff durchkommen“)
 - **Wenn Lernende von sich aus etwas wissen und können wollen, werden sie sich in der Regel die jeweiligen Erklärungen des Lehrenden besser merken und auch einen Kompetenzgewinn erzielen.**
 - Outputorientierung
 - ergebnisorientierter Standard
 - zielt u. a. darauf ab, die Effizienz unterrichtlichen Lehrens und Lernens besser beurteilen zu können
 - Es wird im Detail beschrieben, welche allgemeinen und spezifischen Kompetenzen man erreichen möchte.
 - Flexibilisierung des Unterrichts
 - Mögliche Nachteile:
 - eine zu starke Fokussierung auf die Ergebnisse von Unterricht dazu führen kann, dass in erster Linie die leicht messbaren Kompetenzen getestet werden und dass sich der Unterricht zu stark an den Prüfungsinhalten orientiert.
 - Kann zu Vernachlässigung der inhaltlichen Dimension und Beliebigkeit der Unterrichtsinhalte führen → oft werden funktionale Kompetenzen in Alltagssituationen betont und literarische Inhalte vernachlässigt

- Heutzutage werden in Lehrplänen (in Deutschland) meist weder beschrieben, wie man genau dabei vorgehen muss, um ein bestimmtes Ziel und damit ein bestimmtes Ergebnis zu erreichen, noch werden die Inhalte bis ins Detail festgelegt, die vermittelt werden sollen.
- Weitere Rahmenpläne:
 - „Rahmencurriculum für Deutsch als Fremdsprache im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an den Universitäten und Hochschulen in Polen, in der Slowakei und in Tschechien.“
 - „Rahmencurriculum für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache“
- Rahmenpläne/Kernlehrpläne müssen für die Verwendung im Unterricht in einem spezifischen lokalen Kontext konkretisiert werden
 - → schulinterne Lehrpläne
- Kein Lehrender sollte sich sklavisch an Curricula, Lehrpläne oder Lehrwerke halten, denn häufig gibt es spezifische Situationen, in denen man begründet, vor allem auch lernerorientiert, davon abweichen sollte.

2) Didaktisch-methodische Prinzipien:

- **Handlungsorientierung:**
 - Lernende sollen dazu befähigt werden in authentischen Kommunikationssituationen sprachlich zu handeln. Dafür müssen die lernenden gewisse grammatikalische und lexikalische Kompetenzen aufweisen. Allerdings sollte ein handlungsorientierter Unterricht den Fokus auf soziales Handeln legen, das bedeutet:
 - repräsentative Themen für das Zielland
 - Konfrontation mit realistischen Lebenssituationen
 - wichtigstes Lernziel: erfolgreiche Kommunikation
 - Grammatik als Mittel zum Zweck der Kommunikation
- **Kompetenzorientierung:**
 - Leistungserwartungen als Kann-Beschreibungen formulieren
 - hohes Maß an Transparenz -> die Lernenden sollen wissen, was und warum sie lernen
 - Selbstüberprüfungsaufgaben
- **Lernerorientierung:**
 - Interessen der Lernenden erfragen und in den Unterricht einbringen
 - Gründe für das Sprachenlernen erfragen und Unterricht dementsprechend anpassen, damit die Lernenden auch ihre Lernziele, die von Prüfungszielen (z.B. bestimmtes Sprachlevel) abweichen, erreichen
 - Auswahl an Aufgaben bieten (z.B. bei der Textproduktion oder Präsentation zu einem selbstgewählten Thema)
 - Unterricht den Sprachlernbedürfnissen der Lernenden entgegen kommen sollte. Wenn Lernende erkennen, dass sie im Unterricht etwas lernen, das sie im „wirklichen Leben“ brauchen und anwenden können, sind sie wahrscheinlich motivierter und damit möglicherweise auch erfolgreicher.
- **Lerneraktivierung:**
 - Die Lernenden sollen dazu aktiviert werden, sich tiefgreifend mit den Unterrichtsgegenständen auseinanderzusetzen.
 - Lernenden im Plenum dazu aufmuntern, Fragen und Anmerkungen einzubringen.
 - Den Lernenden die Möglichkeit bieten, auch abseits des Unterrichts Fragen zu stellen und Feedback zu geben
 - Unterricht aktiv zu gestalten, Gruppenaktivitäten
- **Interaktionsorientierung:**
 - Lernende sollen miteinander kooperieren, sich gegenseitig verstehen und ihre eigenen Auffassungen auf Deutsch ausdrücken. Dies kann gefördert werden durch:

- Gruppenaktivitäten (z.B. Rollenspiele, Diskussionen)
 - Lerngruppen
 - Brieffreundschaften, E-Mail-Kontakte
- **Förderung von autonomem Lernen:**
 - Lernende bei bewusstem und reflexivem Lernen unterstützen
 - vorhandene Wissensbestände der Lernenden effektiv nutzen
 - Lernen lernen lehren
 - **Interkulturelle Orientierung:**
 - kulturellen und sozialgesellschaftlichen Hintergründe thematisieren
 - Rollenspiele: z.B. einkaufen, Arztbesuch
 - Vergleiche zwischen Kultur des Heimatlandes und Deutschland (z.B. Was gilt als höflich, Familie, Essen, Feste, Schulsystem)
 - **Mehrsprachigkeitsorientierung:**
 - Vergleiche zwischen Muttersprache, Zweitsprache und Deutsch:
 - Grammatik: z.B. Genus, Kasus
 - Vokabeln: z.B. deutsche Wörter im Koreanischen/Englischen, Englische Wörter im Deutschen
 - **Aufgabenorientierung:**
 - Aufgaben stellen, die mit der individuellen Lebensrealität der Lernenden zu tun haben
 - z.B. Bewerbungen schreiben, Bewerbungsgespräch simulieren